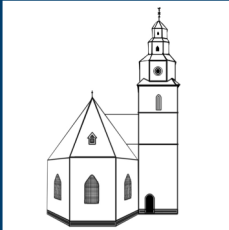
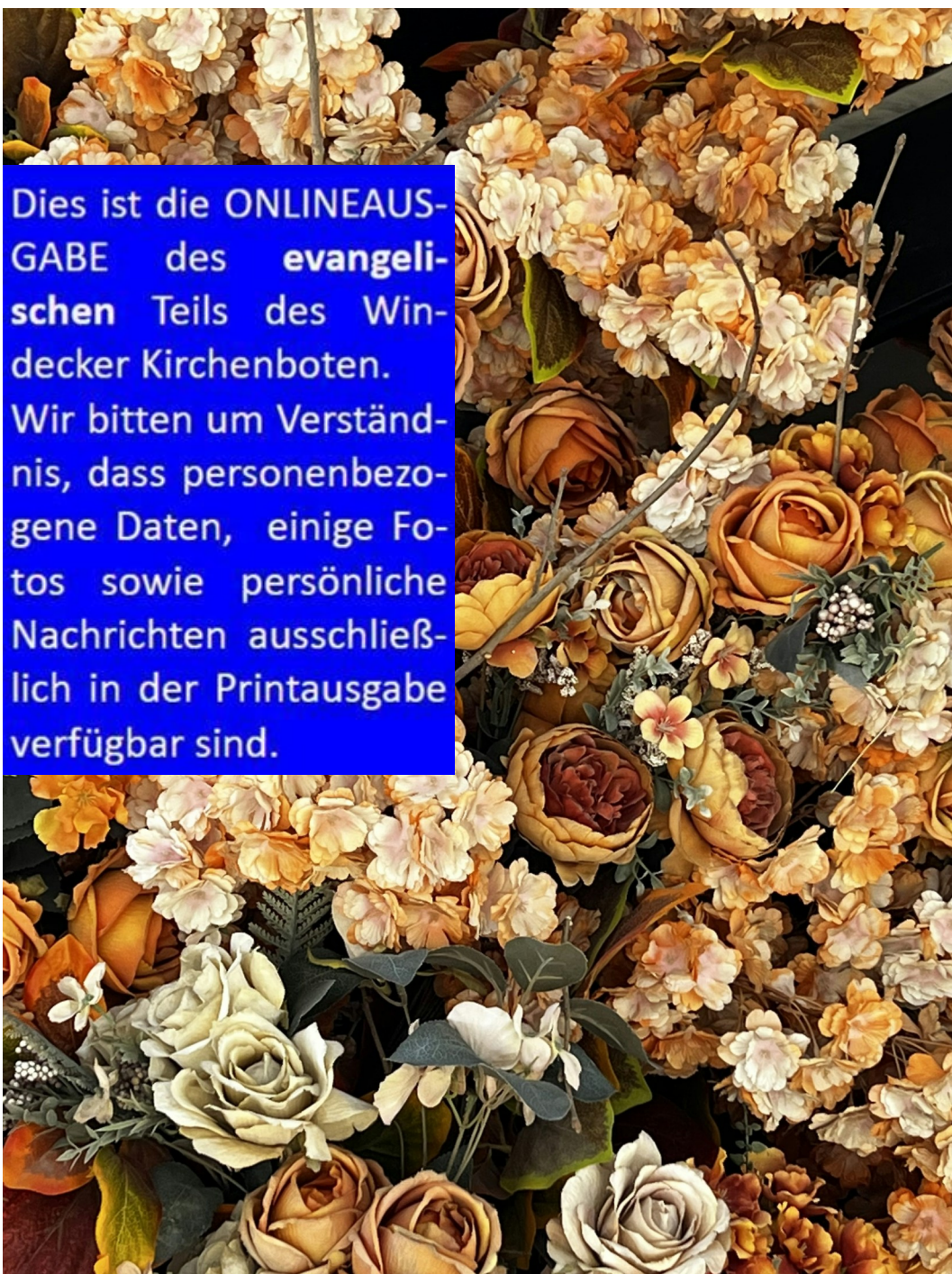


Windecker Kirchenbote

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Windeken



November 2026



Dies ist die ONLINEAUSGABE des **evangelischen** Teils des Windecker Kirchenboten. Wir bitten um Verständnis, dass personenbezogene Daten, einige Fotos sowie persönliche Nachrichten ausschließlich in der Printausgabe verfügbar sind.



Ein Herz für Herzensangelegenheiten

Das Herz schlägt, es schlägt im Takt und es versorgt den ganzen Menschen - auch mein Herz tut das wieder - Gott sei Dank.

Vielen Dank für alle guten Wünsche und Gedanken, die mich nach meinem Herzinfarkt erreicht haben. Es hat geholfen und ich bin unendlich dankbar, dass es mir wieder gut geht und ich wieder meinen Dienst als Pfarrerin wahrnehmen kann.

Das Herz schlägt für die Herzensangelegenheiten. Es ist der Motor, der es uns ermöglicht, uns dafür einzusetzen, was uns wichtig ist, was uns am Herzen liegt.

Im November wird es vielen Menschen schwer ums Herz. Es ist so dunkel, kalt und nass, die Gedenktage des Abschieds und des Todes begleiten die Wochen am Ende des Jahres. Aber auch ein schweres Herz kennt seine Herzensthemen. Es ist gerade so, als ob das Jahr die kleine Schwester des ganzen Lebens ist.

So wird es ja auch oft beschrieben: der Frühling als die Kinder- und Jugendjahre, der Sommer als die Lebensmitte, wo wir voll Saft und Kraft stehen, der Herbst als zweiter Lebenshälfte, wo wir schon lang-

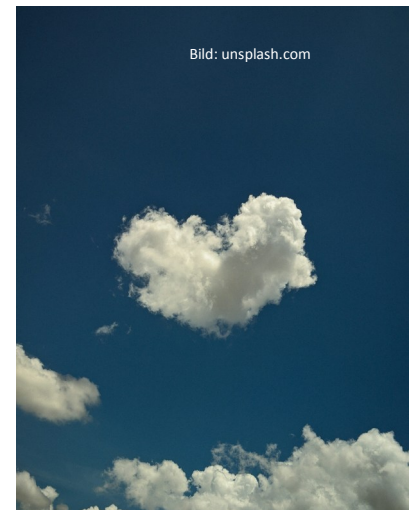
sam spüren, dass die Kräfte weniger werden und doch noch mit buntem Herbstlaub und milden Sonnentagen. Und dann der Winter, der letzte Lebensabschnitt mit vollen Scheunen und vielen Erinnerungen, aber auch kalt und dunkel, beschwerlich und bisweilen bedrückend. Jede Zeit hat ihre Freuden und ihre Anstrengungen und Mühen, das zieht sich durch das Leben und durch das Jahr. Mit dem November und dem Gedenken an die Toten kommen die Erinnerungen und auch so mancher Rückblick auf das eigene Tun und Lassen. Was ist es gewesen, dieses Leben, dieses Jahr? Was waren meine Träume, meine Wünsche, meine Ziele? Was hatte ich mir vorgenommen? Was waren meine Herzensangelegenheiten? Bei allem was erledigt wurde, bleibt immer auch so manches auf der Strecke - nicht nur bei mir. Dinge verschieben sich, Unvorhergesehenes drängt sich dazwischen, Persönliches und Ereignisse aus der Weltgeschichte.

Ich genieße die kurzen Tage im November, die Ruhezeiten, die die Dunkelheit uns schenkt und uns Platz zum Sortieren der Gedanken lässt. Was ist passiert in den vergangenen Wochen? Wo stehen wir gerade? Was ist mir wichtig, wo schlägt mein Herz? Der Unfriede in der Welt, er reicht bis in mein Herz hinein. Die Verunsicherung trifft mich und die Ahnung, die Befürchtung und die Angst wachsen mit jeder schlechten Nachricht. Was ist mir wichtig? Was kann ich tun? Wo schlägt mein Herz? Aus der Geschichte wissen wir, dass es immer wieder die mutigen Taten Einzel-

ner waren, die geholfen und gerettet haben. Wir kennen die Geschichten der vielen kleinen Helden und Heldinnen, die sich nicht zu schade waren für andere einzutreten, ihnen zu helfen, für sie da zu sein und die sich gegen unmenschliche Strömungen der Gesellschaft aufgelehnt haben. Wie gut, dass wir das noch gefahrlos tun können. Wir haben eine Stimme, die wir erheben können, wenn wir herausgefunden haben, wo unser Herz schlägt.

Meins schlägt noch, Gott sei dank und es schlägt für die Menschen, ganz gleich woher sie kommen und es schlägt für Gottes schöne Schöpfung, die leidet, auch unter mir. Wofür schlägt ihr Herz? Was sind ihre Herzensthemen? Erzählen Sie davon, wenn Sie sie gefunden haben. Das ist wichtig, tut gut und schickt auch andere auf die Suche nach dem, was das Herz bewegt.

Pfarrerin Heike Käppeler



Titelbild: unsplash.com, Bilder, Grafiken, Monatssprüche ohne Hinweis: ekkw.media

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Das Redaktionsteam, Tel. 22627
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Öesingen

Austräger: Gemeindeglieder der evangelischen und römisch-katholischen Kirchengemeinden

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
13.11.2026, 12h - später eingehende Texte können nicht berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich Änderungen vor.

November

01. November, 18 Uhr

ABENDGOTTESDIENST

Vikar Jan-Luca Lentz

08. November, 10 Uhr

GOTTESDIENST

(siehe Artikel rechts)

Pfarrerin Heike Käppeler

14. November, 16 Uhr

Gedenkveranstaltung zum

Volkstrauertag auf dem Friedhof
Windecken mit dem Blasorchester

Nidderau und Schülerinnen und
Schülern der Bertha von Suttner-
Schule. Anschließend

Kranzniederlegung am Ehrenmal

15. November, 10 Uhr

GOTTESDIENST zum Volkstrauertag

„Freiheit - unsere Verantwortung“

Prädikantin Rosemarie Czekalla

18. November, 19.30 Uhr

in der ev. Kirche in Ostheim

Nidderauweiter Gottesdienst

zum Buß- und Bettag

Pfarrer Dr. Lukas Ohly

22. November, 10 Uhr

GOTTESDIENST zum

Ewigkeitssonntag.

Wir gedenken der Verstorbenen.

Pfarrerin Heike Käppeler

Prädikantin Gisela Westphal

29. November, 10 Uhr

Gemeinsamer GOTTESDIENST mit

der ev. Kirchengemeinde Ostheim

zur Eröffnung Brot für die Welt,

Pfarrerin Heike Käppeler,

Eine-Welt-Gruppe

Gedenkgottesdienst am 8. November 2026, 10 Uhr

Anlässlich der am 9. November begangenen Novemberpogrome feiern wir einen Gedenkgottesdienst. Dieser beginnt um 10 Uhr in der Stiftskirche Windeken. Im Anschluss an den Gottesdienst, gegen 11 Uhr, sind wir an der Gedenkstätte der ehemaligen Synagoge am Monica-Kingreen Haus, wo Bürgermeister Andreas Bär den Kranz niederlegen und Worte des Gedenkens sprechen wird.

Nach diesem Teil des Erinnerns sind alle eingeladen, die Stolpersteine in Windeken aufzusuchen, die Namen zu hören und sich der Menschen, die in Windeken als Windecker gelebt haben zu erinnern. Anschließend besteht die Möglichkeit bei einer Tasse Tee oder Kaffee ins Gespräch zu kommen.

Verkauf von Waren aus dem fairen Handel:

Jeweils nach den Gottesdiensten
von ca. 10.30 bis 11.30 Uhr sowie
montags von 16 bis 18 Uhr in der
Stiftskirche.



Andacht im Seniorenzentrum AGO

Freitag, 6. November, 10 Uhr

Gudrun Levin

Termine Frauengruppe

Die folgenden Treffen finden jeweils
dienstags um 19 Uhr im evangeli-
schen Gemeindehaus statt:

03. November

17. November

Termine Frauenhilfe

Das nächste Treffen der Frauenhilfe
findet statt am

Mittwoch, 18. November, 15 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus.



Dezember

06. Dezember, 10 Uhr

GOTTESDIENST

Lektorin Sabine Stiller

Monatsspruch November 2026

**Der HERR wird Recht
schaffen zwischen
den Nationen ...**

Jesaja 2,4a



Bild: Gemeindebriefdruckerei

Windecker Kirchenbote Seite 4
ANSPRECHPARTNER UND KONTAKTADRESSEN

Besuchsdienst	Pfrin. Heike Käppeler, Tel. 3775
Eine-Welt-Gruppe	Ingrid Rübsam, Tel. 1674
Frauengruppe	Ursula Kuhl, Tel. 24403
Frauenhilfe	Pfrin. Heike Käppeler, Tel. 3775
Förderkreis „unsere Gemeinde“	Andreas Reinking Tel. 994004 andreas.reinking@ekkw.de
Konfirmandenarbeit	Pfrin. Heike Käppeler, Tel. 3775
Team M	Stephan Lasch
Homepage	www.kirche-windecken.de
Bankverbindung	Frankfurter Volksbank eG IBAN: DE 15 5019 0000 4101 2519 13 BIC: FFVBDEFF



Suppenausgabe montags vom
5. Oktober 2026 bis 22. März 2027
12 Uhr bis 14 Uhr
Familienzentrum,
Stadtplatz am Forum Nidderau
ALLE MENSCHEN SIND WILLKOMMEN!!

EinTopf - Gemeinsam ins 3. Jahr!

Alle guten Dinge sind drei und so gehen wir ins dritte Jahr mit dem Projekt EinTopf - Gemeinsam statt Einsam.

Seit dem 5. Oktober 2026 lädt die Ev. Kirche Nidderau in Kooperation mit der Stadt Nidderau und unter Beteiligung der Essensbank, der Flüchtlingshilfe und vieler engagierter Helfer*innen wieder zum gemeinsamen EinTopf ins Familienzentrum im Gehrener Ring 5 ein. Die Gemeinschaft und das Miteinander stehen im Vordergrund. ALLE sind willkommen und an gemütlichen 8er Tischen finden sich Menschen zusammen zu einer gemeinsamen Mahlzeit, einer Tasse Tee oder Kaffee und zu Gespräch und Austausch.

Wir bieten ein Essen in Gesellschaft an und jede*r darf bezahlen, was möglich ist. Die Kosten für einen Teller Suppe betragen 5 € und wir freuen uns über Unterstützer, damit wir wirklich allen Menschen eine warme Mahlzeit anbieten können, auch denen, die nichts bezahlen können. Herzlich willkommen sind ALLE. Wir haben immer ein vegetarisches Gericht im Angebot und verzichten auf Schweinefleisch, damit auch Menschen mit anderem religiösen oder kulturellen Hintergrund mit essen können.

Rückfragen gerne ans Ev. Pfarramt Windecken, Pfarrerin Heike Käppeler, Tel. 06187 3775. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das EinTopf-Team freut sich auf neue und bekannte Gesichter!

Pfrin. Heike Käppeler	Gemeindepfarrerin	Tel. 3775 Heike.Kaeppler@ekkw.de
Martina Göbel	Gemeindesekretärin Sprechzeiten: Mo. und Fr. 9-12h und Mo. 14-17h	Tel. 22627, Martina.Goebel@ekkw.de
Edeltraut Ay	Küsterin	Tel. 21511
Sara Barega Frank Neumann	Hausmeisterin Hausmeister	Tel. 22627
Edith Partes	Zuständig für Beerdigungscafés	Tel. 22247

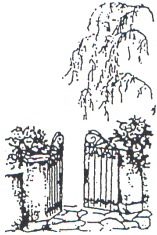


Die Kirchengemeinde wünscht
Gottes Segen zum Geburtstag!

**NUR IM PAPIERFORMAT
EINSEHBAR!**

**UNSER DIGITALER GEMEINDE-
BRIEF ENTHÄLT KEINE
PERSÖNLICHEN DATEN!**

Aus den Kirchenbüchern



Es verstarben und wurden kirchlich
bestattet:

**NUR IM PAPIERFORMAT
EINSEHBAR!**

**UNSER DIGITALER GEMEINDEBRIEF
ENTHÄLT KEINE
PERSÖNLICHEN DATEN!**

Am Ewigkeitssonntag, dem 22. November 2026, gedenken wir der
Gemeindemitglieder, die in diesem Jahr verstorben sind.

**UNSER DIGITALER GEMEINDE-
BRIEF ENTHÄLT KEINE
PERSÖNLICHEN DATEN!**

**NUR IM PAPIERFORMAT
EINSEHBAR!**



Windecker Gespräche



Karl: Wolle däi den **Giggel** jetzd grille?

Hilde: Wäi kimmst dou denn dadruff?

Karl: Ei es reuscht am Gemaahaus von de Kirsch jetzd nooch **gegrillte Hinkel**.

Hilde: Ei do schdiehd doach on a poar Doach in de Wuch jetzd so aan Woache mit em Hinkelgrill, bei dem kann mer sich a gegrillt Hinkel kaafe.

Karl: Verkääft däi Kirsch jetzd Hinkel domed de **Giggel** wirrer enuff uff däi Kirchturmschbetz kimmt?

Hilde: Doas hod mit dem Giggel nix zu doo? Der Woache schdiehd nur uff dem Parkplatz vom Gemaahaus.

Karl: E Hinkel vom Grill könnnd isch aach emal wirrer esse!

Hilde: Ei dann giehmer heud Meddoach hie a **Hinkelsche** esse, isch hunn suwäisu noach näid gekoacht.

Nachrichten vom „Giggel“

Die Hähnchen oder Hinkel (mundartlich ist ein Huhn in Windecken ein Hinkel), die am Gemeindehaus jetzt an einigen Tagen in der Woche gegrillt und verkauft werden, stehen natürlich nicht mit unserem Giggel in Verbindung.

Unser Giggel wird nicht gegrillt, sondern wartet weiter auf seinen Platz an der Kirchturmspitze. Daher gilt weiter ...

De Giggel muss wirrer enuff!

Übrigens:

Die Lösung und den Gewinner / die Gewinnerin vom Quiz zum richtigen Giggel auf unserer Kirchturmspitze aus dem letzten Kirchenboten, werden wir im Kirchenboten Dezember veröffentlichen.

Sie haben noch die Möglichkeit mit Ihrer Spende zu gewinnen!

Geben Sie hierzu hinter dem Wort „Giggel“ den richtigen Buchstaben an.

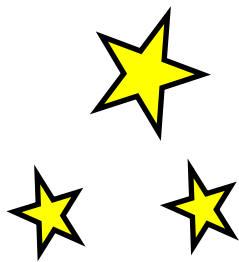


Ev. Kirchengemeinde Windecken
Kennwort: Giggel
Frankfurter Volksbank eG
IBAN: DE15 5019 0000 4101 2519 13



**UNSER DIGITALER GEMEINDEBRIEF ENTHÄLT KEINE
PERSÖNLICHEN DATEN!**

**NUR IM PAPIERFORMAT
EINSEHBAR!**



Menschen, die man liebt, sind wie Sterne.
Sie können funkeln und leuchten noch lange
nach ihrem Erlöschen.

Schreib mit an unserer neuen Geschichte

Werde Teil des Redaktionsteams für Windecken und Nidderau

Es tut sich was in Nidderau: Wir starten ein spannendes neues Projekt! Die evangelischen Kirchengemeinden wollen 2027 eine gemeinsame Kirchenzeitung für ganz Nidderau herausbringen. Ein Magazin, das verbinden, informieren und die Geschichten erzählen soll, die uns hier bewegen.

Um dieses Heft mit Leben zu füllen, suchen wir für unsere Kirchengemeinde in Windecken Verstärkung. Und genau hier kommst du ins Spiel!

Schreibtalente jeden Alters meldet euch

Wir suchen Leute, die Lust haben, hinter die Kulissen einer Gemeindezeitung zu blicken und sich redaktionell auszuprobieren. Vielleicht bist du noch jünger, hast Spaß am Schreiben und Geschichtenerzählen, hast aber bisher noch kein Ehrenamt übernommen und fragst dich: „Kann ich das überhaupt?“ Die klare Antwort lautet: Absolut! Du musst weder ein Medienprofi sein, noch komplizierte Layoutprogramme beherrschen. Das handwerkliche und technische Rüstzeug lernen wir gemeinsam. Alles, was du wirklich mitbringen solltest, sind Neugier, Verbundenheit zur Gemeinde und ein Gespür dafür, welche Themen die Menschen in Windecken und in ganz Nidderau interessieren könnten. Wenn du Spaß daran hast, die redaktionelle Arbeit von Grund auf zu lernen und gemeinsam mit uns dranzubleiben, bist du bei uns goldrichtig.

LayouterInnen dringend gesucht

Ganz ohne Könnern geht es bei der Umsetzung des Projekts dann doch nicht. Zur Erstellung von Layoutvorlagen ist Hilfe sehr dringend gesucht. Das Heft soll im Programm Affinity erstellt werden, damit nach einer Einarbeitung auch andere Redaktionsmitglieder in Layouts schreiben können.

Für die Startphase und gerne auch danach suchen wir Menschen, die sich bei dieser Aufgabe einbringen können.

Überschaubarer Aufwand, große Wirkung

Wir planen vier Ausgaben im Jahr – jeweils pünktlich zum Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Das bedeutet, dass sich dein Engagement wunderbar planen und gut in den Alltag (ob Ausbildung, Studium oder Beruf) integrieren lässt.

Trau dich, mach den ersten Schritt!

Eine gute Zeitung lebt von unterschiedlichsten Perspektiven. Bring deine ein! Ohne ein motiviertes, altersgemischtes Team von Mitarbeitenden aus allen Ortsteilen ist dieses tolle Projekt nicht zu stemmen. Wir freuen uns deshalb riesig, wenn du den Mut fasst und ganz unverbindlich Kontakt zu uns aufnimmst. Lass uns einfach entspannt darüber reden, wie du dich einbringen kannst.

Deine Ansprechpartner sind Sabine Stiller und Christoph Seidel. Schreib einfach ein Mail an: pfarramt.windecken@ekkw.de

FAKTEN ZUM PROJEKT

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinden Eichen/Erbstadt, Heldenbergen, Ostheim und Windecken

Erscheinungsweise: 4-mal (März, Juni, September, Dezember), 8.000 bis 10.000 Exemplare

Umfang & Format: 20 bis 24 Seiten, DIN A4, vierfarbig

Inhalt: Zentrale Gottesdienstübersicht, Nidderauer Schwerpunktthemen, Kinderseiten sowie eigene Lokalseiten für jeden Ortsteil, Familienanzeigen und Anzeigen von Firmen.

Vier Gemeinden, eine Kirchenzeitung

Die evangelische Kirche in Nidderau rückt zusammen. Aus den bisherigen einzelnen Gemeindebriefen entsteht eine gemeinsame Kirchenzeitung für das gesamte Stadtgebiet. Was geplant ist – und worauf sich Windecken freuen kann.

Hinter dem Projekt steht das Ziel, Kräfte zu bündeln und kirchliches Leben über Ortsgrenzen hinweg sichtbar zu machen. Das neue Sprachrohr richtet sich an rund 8.000 bis 10.000 Haushalte und soll weit mehr sein als ein reiner Terminkalender. Geplant ist ein ansprechendes, durchgehend vierfarbiges Magazin im DIN-A4-Format, das viermal im Jahr erscheint – jeweils passend zum Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Zur Deckung der Druckkosten werden gewerbliche Anzeigen aufgenommen

Gemeinsamer Blick aufs Ganze

Mit einem Umfang von 20 bis 24 Seiten bietet die Zeitung künftig deutlich mehr Raum für Berichte, Reportagen, Hintergründe und Portraits. Das inhaltliche Herzstück bildet ein übersichtlicher Gottesdienstplan für ganz Nidderau sowie ein übergreifender Titelschwerpunkt und eigene Seiten für die Kinder- und Jugendarbeit.

Gleichzeitig bleibt die lokale Identität gewahrt: Jede Kirchengemeinde – ob Windecken, Heldenbergen, Ostheim oder Eichen/Erbstadt – behält ihren eigenen Seitenbereich für Berichte, Ansprechpartner und Veranstaltungen direkt aus dem Ortsteil. Auch die Verteilung wird die lokalen, bewährten Gewohnheiten beibehalten.



So könnte die neue Kirchenzeitung aussehen

Wir machen uns wieder auf den Weg ...
...in einen lebendigen Advent

Zum **18. Mal** möchten wir uns wieder mit Ihnen zusammen „AUF DEN WEG in einen lebendigen Advent machen“. **Vom 01. – 23.12. Dezember ab 18.30 h zu abendlichen Treffen** am Fenster oder an der Haustür. Mit Ihnen zusammen möchten wir schön gestaltete Fenster bewundern, ihre Geschichten entdecken, miteinander ins Gespräch kommen und vielleicht bei einem heißen Getränk oder ein paar Knabbereien (muss aber nicht sein!) einfach den Stress der vorweihnachtlichen Zeit für ca. eine halbe Stunde ausblenden.

Diese wunderschöne Aktion macht natürlich, ebenso wie ein Adventskalender, nur Sinn wenn an allen 23 Tagen ein Fenster enthüllt werden kann. Fühlen Sie sich eingeladen und machen Sie mit, wir freuen uns auf Sie!

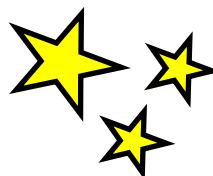
Folgende Termine sind noch offen: 01.12., 03.12., 08.12., 09.12., 11.12., 18.12.2026

Also, schnell den Kalender angeschaut und noch reserviert.

Das Adventsfenstererteam freut sich auf Ihre Rückmeldungen.

Norma Losekant, Tel. 27251, wun.losekant@t-online.de

Walter Reul, Tel. 23581, reul.walter@gmail.com



Da kann isch misch uffresche ... - ein Kommentar -

Letztens wurde ich unfreiwilliger Mithörer eines hochinteressanten Gesprächs zwischen zwei älteren Männern. Wie sich später herausstellte waren die Beiden befreundet, hatten sich zufällig beim Einkaufen getroffen und wollten anschließend in einem Lokal, in welchem ich selbst Gast war, noch etwas trinken. Ich versuche, das Gespräch aus dem Gedächtnis wiederzugeben. Der Einfachheit halber Karl und Fritz.

Das Gespräch verlief solange ruhig bis Fritz die entscheidende Frage stellte und somit die anderen Gäste unfreiwillig als Zaungäste dem bühnenreifen Zwiegespräch lauschen konnten:

Fritz: „Der Schorsch ist ja auch gestorben. Wie ich gehört habe, soll das ja eine große Beerdigung gewesen sein, warst Du auch da?“

Karl: „Fang mer nett mim Schorsch seiner Beerdigung a, da muss isch misch gleich widder uffresche.“

Fritz: „Warum, was war denn passiert?“

Karl: „Also, ich kri ja mittlerweile bei jeder Beerdigung „so“ en Hals (er hat es mit seinen Händen demonstriert, wie dick sein Hals wird). Mer kimmt sich vor wie uffem Altstadtfest oder uff de Kirb, awwer net wie uffem Friedhof.“

Fritz: (hat Karl ein bisschen geneckt, ohne zu ahnen was sich hieraus ergeben wird) „Warum sind die Lieder so lustig?“

Karl: „Ach hör uff, na, die Lieder und die Andachten sin in Ordnung, awwer „**a n d ä c h t i g**“ is was aneres. Die Leut schwätze was des Zeuch hält, in de Trauerhall, vor de Trauerhall und zwa Meter vorm offene Grab.“

Fritz: „Die jungen Leute wissen halt nicht, wie man sich auf dem Friedhof verhält.“

Karl: „Es sin ja net die Junge, es sin die Ale. Genau wie in de Kirsch, die Junge wern gemaßregelt und die Ale schwätze oder könne ihr Handy wens klingelt, net ausmache, weil mers ja unbedingt mit in de Gottesdienst nemme muß.“

Fritz: „Das ist Dir vielleicht nur so vorgekommen, weil es eine so große Beerdigung war.“

Karl: „Das is immer so, egal ob's e groß oder e kla Beerdigung is. Isch hab immer gedacht, dass des nur in Windecke so is, na, weit gefehlt un es is ach egal, ob es sich um e katholisch oder e evangelisch Beerdigung handelt.“

Fritz: „Karl, sei nicht so laut, die anderen Gäste gucken schon.“

Karl: (mit hochrotem Gesicht) „Die solle ruhisch gucke, noch besser wärs, wenn se ach die Ohrn uff mache.“

Fritz (versucht zu vermitteln): „Na ja, das hängt vielleicht auch damit zusammen, dass man sich wieder einmal nach langer Zeit sieht, da gibt es halt auch viel Gesprächsstoff.“

Karl: „Da hast Du zwar recht, awwer kann mer net so lang warte, bis die Trauerfeier vorbei is? Un am offene Grab muss ich mir nett ahörn, was für Angebote im Lebensmittelmarkt grad aktuell sin, em Mariesche sei Geranie vertrockend sin, oder de Emma ihr Mamelad sich net gestellt hat, weil se de falsche Zucker genommen hat. Un die ale Kerle mit ihre Kappe, die denke, die Kapp mächt se 20 Jahr jünger, schwätze vom letzte Fußballspiel oder vom Dämmereschoppe.“

Isch sach dir, da resch isch misch dermaßen uff. Un wenn de dich umdrehst un de Finger an de Mund hältst, schüttele se nur de Kopp un du wirst nachher noch agemacht.“

Fritz: „Und wie kann man das Ganze abstellen?“

Karl: (jetzt in einem verständlichen deutsch)

„Wenn ich auf eine Beerdigung gehe, ist das eine Sache der Achtung und Wertschätzung. Da sollte man so viel Anstand besitzen, dass man sich auch entsprechend verhält. Wenn mir die verstorbene Person nichts wert ist, brauche ich auch nicht mit auf die Beerdigung zu gehen. Wenn die Angehörigen und Freunde vor dem Sarg sitzen oder am offenen Grab stehen brauchen sie keine Stimmung wie auf dem Altstadtfest. Sie brauchen Ruhe um sich von der verstorbenen Person noch einmal verabschieden zu können. Vielleicht sollten die Pfarrerinnen und Pfarrer einfach die Leute daran erinnern, wo sie sich gerade befinden; aber vielleicht konnten wir ja schon jetzt einen Denkanstoß mitgeben und sie erinnern sich bei der nächsten Beerdigung daran.“ Karl hat sich langsam wieder beruhigt und das Gespräch zwischen den Beiden wurde in normaler Lautstärke fortgeführt.

Wäre dies ein Zweipersonenstück gewesen, hätte es das Prädikat „**besonders wertvoll**“ verdient.

Walter Reul

Volkstrauertag - Ein stiller Gedenktag im Wandel der Geschichte

Der erste Volkstrauertag war auf den 5. März 1922 datiert. Eingeführt wurde er vom 1919 gegründeten Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, damals zum Gedenken an die Toten des Ersten Weltkrieges. Dieser Tag sollte ein Zeichen der Solidarität sein – derjenigen, die keinen Verlust zu beklagen hatten, zusammen mit denen, die um Gefallene trauerten. Der Volksbund empfahl als ideelles Mahnmal einen säkularen Gedenktag, der – losgelöst von den kirchlichen Gedenktagen im November – Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag – in den Frühling gelegt wurde als Aufbruch aus einer dunklen Zeit.

Worte der Hoffnung in einer feindseligen Gegenwart

Die erste offizielle Feierstunde fand 1922 im Reichstag in Berlin statt. Der damalige Reichspräsident und SPD-Abgeordnete Paul Löbe hielt eine viel beachtete Rede, denn er stellte einer Gegenwart voller Feindseligkeiten den Gedanken an Versöhnung und Verständigung gegenüber:

„... Leiden zu lindern, Wunden zu heilen, aber auch Tote zu ehren, Verlorene zu beklagen, bedeutet Abkehr vom Hass, bedeutet Hinkehr zur Liebe, und unsere Welt hat die Liebe not ...“

Ein Komitee, dem neben Intellektuellen, Glaubensgemeinschaften, Hilfsorganisationen und dem Jüdischen Frauenbund zahlreiche weitere Organisationen angehörten, hatte unter Federführung des Volksbundes erreicht, dass der Volkstrauertag in den meisten Ländern des Deutschen Reiches gemeinsam begangen wurde.

Die Organisationen der sozialistischen Arbeiterschaft, der Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer standen den Planungen ablehnend gegenüber, denn sie befürchteten, dass dieser Tag für nationalistische Feiern missbraucht werden könnte.

Ihre Bedenken sollten sich bestätigen: Die Veranstaltungen zum Volkstrauertag wurden in den Folgejahren immer stärker von martialischen Reden, militärischer Symbolik und nationalen Mythen geprägt. 1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt und bereits 1934 bestimmte das nationalsozialistische Regime per Gesetz den Volkstrauertag zum Staatsfeiertag und „Heldengedenktag“. Die Träger des „Heldengedenktages“ waren von da an die Wehrmacht und die NSDAP.

Im November 1936 schrieb Propagandaminister Joseph Goebbels in seinen Tagebüchern, dass das Trauern eingeschränkt werden müsse, es sei „so ganz und gar unnationalsozialistisch.“

Nun flatterten die Fahnen nicht mehr auf halbmast, sondern wurden voll gehisst – bis zum bitteren Ende.

Erinnern – gedenken der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland erinnerte der Volksbund, der rasch nach dem Krieg in den drei westlichen Besatzungszonen die Arbeit wiederaufgenommen hatte, an den Volkstrauertag. 1950 wurde er erstmals neben vielen regionalen Veranstaltungen mit einer Feierstunde im Plenarsaal des Deutschen Bundestages begangen. Der Termin wurde nach einer Übereinkunft zwischen

der Bundesregierung, den Ländern und den großen Glaubensgemeinschaften auf den vorletzten Sonntag im Kirchenjahr (evangelisch) beziehungsweise den 33. Sonntag im Jahreskreis (katholisch), in den November verlegt.

Der **Volkstrauertag**, ein **stiller Gedenktag**, an dem der **Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft** weltweit gedacht wird. Er schafft einen Raum, in dem gemeinsames Erinnern, Trauer und der Aufruf zu **Versöhnung und Frieden** im Mittelpunkt stehen, sichtbar in Gottesdiensten, zentralen Gedenkstunden und Kranzniederlegungen.
(Inhalt u.a. wikipedia)

**„Sag mir wo die Blumen sind“,
die Mädchen, die Männer,
die Soldaten, die Gräber ...?**

**Sag mir, wo die Gräber sind,
wo sind sie geblieben?
Sag mir, wo die Gräber sind,
was ist geschehn?
Sag mir wo die Gräber sind,
Blumen wehn im Sommerwind.
Wann wird man je verstehn?
Wann wird man je verstehn?**

die deutsche Version des
Anti-Kriegsliedes
„Where Have All the Flowers Gone“
von Pete Seeger

Gottesdienst zum Volkstrauertag
Freiheit - unsere Verantwortung
am 15.11.25 um 10.00 Uhr in der
Stiftskirche Windeken
mit Prädikantin Rosemarie Czekalla,
musikalische Gestaltung Roswitha
Bruggaier

Israelsonntag 2026

Hine matov u manaim ... – Wie schön ist es, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinandersitzen...

Mitten im Sommer belebte ein Gottesdienst mit Klezmer Musik sowie eine anschließende Matinee das Gemeindeleben Nidderaus. Gottesdienstbesucher aus allen Stadtteilen waren gekommen um feinste Musik der Queen of Klezmer, Irith Gabriely und dem Kirchenmusiker Thomas Wächter zu hören und sich davon begeistern zu lassen.

Der einmal im Jahr stattfindende Gottesdienst zum Israelsonntag hatte aber noch andere Töne. Es galt, dem wieder ansteigenden Antisemitismus deutlich Paroli zu bieten. Pfarrer Heinz Daume nahm Worte des Apostels Paulus aus dem Römerbrief zum Anlass von der Zusammengehörigkeit von Christen und Juden zu predigen: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“ Die lange Zeit der kirchlichen Ablehnung des jüdischen Volkes als Volk Gottes konnte man schon vom wichtigsten Apostel der Christenheit widerlegt finden. Ausdrücklich stellt der Apostel Paulus im Römerbrief klar: „Ganz Israel wird gerettet werden“! Doch schon bei den ersten Konzilien der im römischen Reich entstehenden Kirche wird der Weg gebet hin zu einer viele Jahrhunderte gepredigten Verachtung des jüdischen Volkes. Das Aufkommen des Rassismus im 19. Jahrhundert, der sich hauptsächlich gegen Jüdinnen und Juden stellte, trägt auch die Handschrift der Kirchen. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entdeckten sie ihre Mitschuld und lasen beim genauen Hinsehen in der Bibel von Gottes bleibender Treue zu seinem Volk. Heute sprechen wir von unseren Glaubensgeschwistern und freuen uns gemeinsame Gottesdienste feiern zu können.

Leider ist der Antisemitismus wieder am Wachsen und es braucht deutliche Worte dagegen. Wohlwissend, dass Antisemitismus unter Strafe steht, hat sich aber ein neuer Name eingeprägt. „Antizionismus“: Dieser Begriff wird oft verwendet, wenn es um die politischen Auseinandersetzungen geht. Dabei meint „Zionismus“ aber das zweitausend Jahre währende Exil und ist Ausdruck der jüdischen Gläubigen wieder in dem Land ihrer religiösen Sehnsucht leben zu wollen. Mit „Zion“ verbinden Juden und Christen ihre religiöse Herkunft. Die jüdische Gemeinschaft hat nie die Sehnsucht aufgegeben wieder in dem Land ihrer Sehnsucht leben zu wollen. Darum ist die Verwendung des Begriffes „Antizionismus“ ein Element des Judenhasses. Es gilt ihm biblischer Perspektive der Verwendung zu widersprechen.

Jüdinnen und Juden sehen darin „Israelbezogenen Antisemitismus“, der sie - in Deutschland lebend - verantwortlich macht für die Politik eines Landes, die sie nicht mitbestimmen können. Sie können sich inzwischen nicht mehr mit Kippa oder Davidstern an der Halskette in der Öffentlichkeit zeigen. Jüdische Kinder brauchen auf dem Weg zur Schule eine Security. Wo bleibt da die vielbeschworene Solidarität? Jüdinnen und Juden erhoffen sich darum den Beistand der Christen.

Pfarrer i. R. Heinz Daume



Bild: privat

Krippenspiel 2026



**Macht euch bereit, macht euch bereit,
bald kommt die Zeit, auf die ihr euch freut,
bald schon ist Weihnacht, fröhliche Weihnacht,
macht euch bereit, macht euch bereit....
zum MITMACHEN beim KRIPPENSPIEL 2026!**

Zu einem ersten Treffen, **am Samstag, 07.11.2024, um 11Uhr**,
laden wir alle interessierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
ins **evangelischen Gemeindehaus Eugen-Kaiser Str.35a**, ein.

Wir freuen uns über alle,
die gerne im Chor singen, die gerne eine Rolle spielen und sprechen,
die gerne unterstützen in den verschiedenen Bereichen.

**„Die wundersame Nacht“
soll uns in den Heiligabend begleiten,
mit Liedern und Erlebnissen
rund um die Weihnachtsgeschichte**

Im evangl. Gemeindehaus finden die folgenden Proben,
an den **Samstagen 07.11., 14.11., 21.11., 28.11., 12.12. jeweils von 11:00 Uhr -12:00 Uhr**, statt!

Am Sa. 19.12. findet um 15 Uhr eine erste Probe in der evangelischen STIFTSKIRCHE statt.

**Am Dienstag 22.12. treffen wir uns zur GENERALPROBE
um 15Uhr in der evangelischen STIFTSKIRCHE!**

Der Gottesdienst findet am **HEILIGABEND 24.12. um 15.00 Uhr** statt.

**In diesem Jahr benötigen wir musikalische Unterstützung an E-Piano, Akkordeon und/oder Gitarre.
Bitte meldet Euch bei Interesse! Gerne auch schon vor dem 7.11. per mail oder WhatsApp.**

Gisela Westphal giselawestphal@hotmail.de // [0176 509365549](tel:0176509365549)

Jan-Luca Lentz Jan-Luca.Lentz@ekkw.de

Melanie Heinze melanieheinze@online.de

Wir freuen uns auf unser gemeinsames Erleben!

Viele Grüße und bis bald
Gisela Westphal, Melanie Heinze, Jan-Luca Lentz

Gottesdienst zum 1. Advent in der Stiftskirche

Die Eine-Welt-Gruppe Nidderau wird auch in diesem Jahr die Adventszeit mit einem gemeinsamen Gottesdienst der Gemeinden Ostheim und Windecken eröffnen. In guter Tradition beginnt mit diesem Gottesdienst die Sammelaktion für Brot für die Welt.

Kraft zum Leben schöpfen
Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit
68. Aktion Brot für die Welt



Ohne Wasser gibt es kein Leben: Wasser, Ernährungssicherheit und eine gesunde Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Wasser gehört zum täglichen Brot. Es ist ein öffentliches, kostbares, aber endliches Gut. Selbst hierzulande haben uns zunehmende Hitzewellen, Dürren und Flutschäden gezeigt, wie verwundbar wir sind. Die Länder des Globalen Südens, die selbst nur wenig zur Verursachung dieser Krisen beigetragen haben, sind noch ungleich stärker davon betroffen. Dennoch gibt es Anlass zur Hoffnung: Unsere Partnerorganisationen entwickeln Zukunftsmodelle, die sich für die Menschen klug an geänderte Verhältnisse anpassen. Wir können sie dabei unterstützen. Lassen Sie uns zusammen Wege finden, eine gute Zukunft für alle zu gestalten.

Bitte unterstützen Sie unsere Gemeinde-Aktion zugunsten der 68. Aktion von Brot für die Welt! Gemeinsam können wir viel erreichen.

Hier gelangen Sie direkt zur Spendenseite: www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Adventskonzert am 28.11.2026 um 18 Uhr in der Stiftskirche Klangvoll in den Advent - Die Sängervereinigung lädt zum Mitsingen ein



Bild: privat

Advent ist die Zeit, in der Kerzen leuchten, Kinderaugen strahlen und Herzenswärme spürbar wird. Da darf auch die passende Musik nicht fehlen, die uns stimmungsvoll auf die Weihnachtszeit einstimmt.

Die Sängervereinigung Nidderau-Windecken e. V. lädt herzlich zu ihrem diesjährigen Adventskonzert ein.

Samstag, 28. November 2026, um 18 Uhr
Stiftskirche in Windecken

Auch in diesem Jahr gestalten wieder alle Chorgruppen der Sängervereinigung gemeinsam das festliche Konzert und präsentieren ein abwechslungsreiches Programm mit stimmungsvollen Melodien zur Weihnachtszeit. Ein besonderer Höhepunkt des vergangenen Adventskonzertes war das gemeinsame Singen mit dem Publikum. Die Resonanz war so groß und die Stimmung so besonders, dass die Sängervereinigung dieses Konzept unbedingt fortsetzen möchte.

Deshalb heißt es auch in diesem Jahr wieder:

Mitsingen ausdrücklich erwünscht!

Gemeinsam mit den Chören können die Besucherinnen und Besucher bekannte Weihnachtslieder anstimmen – mal besinnlich und ruhig, mal schwungvoll und fröhlich.

Für den passenden musikalischen Rahmen sorgt auch in diesem Jahr wieder die vereinseigene Live-Band, die bereits beim vergangenen Adventskonzert das gemeinsame Singen begleitet und zu dessen besonderer Atmosphäre beigetragen hat.

Die Sängervereinigung Nidderau-Windecken freut sich auf zahlreiche Gäste und einen stimmungsvollen Abend, bei dem nicht nur zugehört, sondern auch kräftig mitgesungen werden darf.

Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Der Verein freut sich jedoch über eine Spende zur Unterstützung der Vereins- und Chorarbeit.



Sängervereinigung
NIDDERAU-WINDECKEN e.V.

**HERZLICHE EINLADUNG ZUM NIDDERAUWEITEN
BUß- UND BETTAGS-GOTTESDIENST
18. November 2026 um 19.30 Uhr in die ev. Kirche Ostheim**

Buß- und Bettag am 18. November

Neues beginnt

Bitte wenden! Diese Aufforderung kennt jeder Autofahrer und jede Autofahrerin nur zu gut: wenn man sich verfahren hat und die Stimme aus dem Navi zur Kurskorrektur mahnt. Nicht selten wünscht man sich diese Aufforderung auch in anderen Zusammenhängen: in der Politik zum Beispiel, wenn Entscheidungen in die falsche Richtung weisen, oder wenn Konflikte nicht beigelegt werden, sondern immer bedrohlicher werden. Bitte wenden, bitte einen anderen Kurs einschlagen! Auch im Persönlichen, wenn Sorgen und Probleme sich auf türmen und man irgend-

wann keinen Ausweg mehr erkennt, braucht es diesen Impuls.

Den liefert jedes Jahr der Buß- und Bettag. Er mahnt uns, unser Leben zu bedenken und dort, wo nötig, einen anderen Weg einzuschlagen. Und verheißt uns, dass wir dabei nicht allein auf uns gestellt sind, sondern auf Gottes Beistand hoffen dürfen.

Michael Mädler

busstag.de

Illustration: orange-cube.de

**BITTE
WENDEN!**

Mit dir
beginnt
Neues!

Buß- & Bettag 18.11.2026
busstag.de @busstag
Eine Initiative der Evangelischen Kirche



orange-cube.de